

## Professor Husslein – 70 Jahre

Hugo Husslein ist am 14. August 1908 in Bregenz am Bodensee als Sohn einer angesehenen Kaufmannsfamilie geboren worden. Er besuchte in seiner Heimatstadt die Volksschule und das Gymnasium und zog dann nach Innsbruck, Tübingen und Wien zum Studium der Medizin. Er wurde im Jahre 1933 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. 1936 trat er unter Weibel in die II. Universitäts-Frauenklinik in Wien ein, die die Hauptstätte seines Lebenswerkes werden sollte. Weibel erkannte die außergewöhnliche operative Begabung des jungen Husslein und ließ ihm als seinem Operationsschüler eine sorgfältige Ausbildung angedeihen.

In den Jahren 1939 bis 1943 folgte Dr. Husslein Hermann Knaus nach Prag und bekleidete unter ihm die Stelle eines Assistenten der dortigen Klinik. Aus dieser Zeit stammen erste Arbeiten über das Gebiet, dem später das hauptsächlichliche Forschungsinteresse Hussleins gelten sollte: der Hormontherapie in der Gynäkologie.

Die Wirren der letzten Kriegsjahre unterbrachen Hussleins wissenschaftliche Tätigkeit in Prag.

Nach dem Ende des Krieges trat Husslein als Assistent wieder in die II. Universitäts-Frauenklinik Wien ein, die damals von Kahr, später von Zacherl geleitet wurde.

Die folgenden Jahre erbrachten eine unerhört fruchtbare wissenschaftliche Ernte. Arbeiten über den folliculären Zyklus und seine Störungen, über die Bedeutung des Follikelhormons für die Entstehung des Korpuskarzinoms, die Rolle des Schilddrüsenhormons, der Nebennierenhormone und des follikelstimulierenden Hormons im Ablauf des ovariellen Zyklus, die therapeutische Anwendung von Östrogenen, Gestagenen und Androgenen, die Diagnose und Therapie der Amenorrhö und der weiblichen Sterilität weisen den weitgesteckten Rahmen des Forschungsgebietes Hussleins auf, der sich 1949 mit einer Untersuchung über „Hyperplasia endometrii im Senium“ habilitiert hatte.

Im Jahre 1956 wurde Prof. Husslein zum Vorstand der Semmelweis-Frauenklinik Wien bestellt. Er beschränkte sich dabei nicht nur auf die Leitung dieser Klinik, sondern setzte sich auch für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Schwangeren und Mütter ein. Husslein erkannte als Wurzel zahlreicher geburtshilflicher Komplikationen und perinataler kindlicher Todesfälle

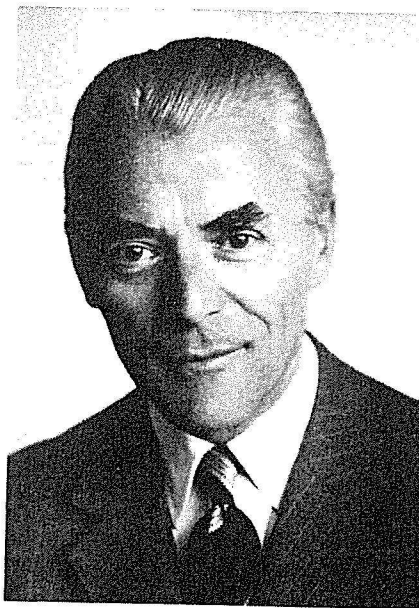
die unzureichende ärztliche Betreuung der werdenden Mütter und verwendete sich seit 1958 konsequent für die Reform der Schwangerenbetreuung durch Errichtung eigener Schwangerenberatungsstellen und durch die Herausgabe eines Schwangerenpasses, der die ärztliche Information über Gravidität und Geburt enthalten sollte – eine Idee, die erst in jüngster Zeit für ganz Österreich verwirklicht worden ist und zur Verminderung der perinatalen Mortalität beigetragen hat. Aus derselben Zeit stammen die ersten Stellungnahmen Hussleins zum Lebensrecht

der Ungeborenen und zur Reform des Strafrechtes. Prof. Husslein sollte später der Wortführer der österreichischen Gynäkologen im Kampf gegen die Freigabe der Abtreibung werden. Er hat stets leidenschaftlich und unermüdlich auf die schädlichen Folgen einer derartigen gesetzlichen Freigabe der Interruptio hingewiesen.

Das Hauptinteresse Hussleins auf wissenschaftlichem Gebiet galt in den folgenden Jahren der Geburtseinleitung am Termin und der Prüfung der Geburtsreife des Uterus als Voraussetzung für eine erfolgreiche Einleitung. Er hat auch damit wesentliche Gedanken vorweggenommen, die in jüngster Zeit zu der Diskussion über die „programmierte Geburt“ geäußert worden sind.

Als Prof. Husslein 1964 als Nachfolger Zacherls zum ordentlichen Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie und zum Vorstand der II. Universitäts-Frauenklinik Wien bestellt wurde, bildeten seine Ausführungen über die Geburtseinleitung ebenso einen Grundpfeiler seiner „Gedanken und Kritik zur heutigen Geburtshilfe“, die er als Antrittsvorlesung vorlegte, wie die Verbesserung der Schwangerenvorsorge und die Forderung nach einer weitgesteckten und wirksamen Aufklärung der Bevölkerung über die Möglichkeit der Familienplanung. Prof. Husslein hat mit dem Programm, das er in seiner Antrittsvorlesung aufgestellt hat, die aktuellste Entwicklung im Bereich des Fachgebietes Gynäkologie und Geburtshilfe angesprochen und war auch in der Lage, dieses Programm zu verwirklichen. An seiner Klinik wurde die erste Familienplanungsstelle Österreichs errichtet; Prof. Husslein war der Gründer der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung.

Prof. Husslein hat auch die Bedeutung der raschen Entwicklung der Perinatologie erkannt und hat ihr durch



die Einrichtung des ersten Intensivkreißsaales Rechnung getragen. Ebenso hat er die Errichtung eines Ultraschall-diagnostikzentrums an der II. Universitäts-Frauenklinik ermöglicht, hat das Hormonlaboratorium großzügig ausgebaut und hat die geburtshilfliche Dokumentation auf elektronische Datenverarbeitung umstellen lassen.

Als Klinikchef wurde Husslein vor allem durch seine hervorragenden diagnostischen Fähigkeiten und durch seine glänzende operative Technik zum Vorbild und Lehrer seiner Schüler. Über die Klinik hinaus diente er der medizinischen Fakultät als hochgeschätztes Mitglied des Professorenkollegiums und als Dekan in den Studienjahren 1972/73 und 1973/74. Die Universität Wien ehrte ihn durch die Ernennung zum Senator; die deutschspre-

chenden Gynäkologen delegierten ihn als ihren Vertreter bei der International Federation of Gynecology and Obstetrics. Prof. Husslein ist Ehrenmitglied der Österreichischen, der Deutschen und der Ungarischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und der International Union against Cancer, Präsident der Österreichischen Krebsliga, Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Prof. Husslein steht somit auf dem Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Karriere und ist aus dem medizinischen Leben Österreichs nicht wegzudenken. Er wird seinen Schülern und darüber hinaus allen österreichischen Gynäkologen stets ein leuchtendes Beispiel wissenschaftlichen und ärztlichen Einsatzes sein.

Aus der II. Universitäts-Frauenklinik Wien  
(Vorstand: Prof. Dr. H. Husslein)

### Die II. Universitäts-Frauenklinik in Wien\*

Von A. Schaller

Mit 4 Abbildungen



Abb. 1. Die II. Universitäts-Frauenklinik in Wien, Nordfront; Eingang in Ambulanz und Hörsaal

*The Second Gynaecological Department of Vienna University*

*Summary.* 70 years ago, on October 21st, 1908, the new building of the Second Gynaecological Department of Vienna

\* Festvortrag, auszugsweise gehalten anlässlich des 10. Fortbildungskurses der II. Universitäts-Frauenklinik Wien in Obergurgl am 10. Februar 1978. — Herrn Professor Dr. Hugo Husslein zum 70. Geburtstag gewidmet.

University — a fine example of *Jugendstil* — was opened. This jubilee takes place at the time when the whole structure of the university clinics is undergoing fundamental change, the new "Allgemeines Krankenhaus" is under construction and while the *Jugendstil* is enjoying new popularity.

An attempt is made to outline the lives and work of the outstanding representatives of the Second Gynaecological Department of Vienna University and the history of the building.